Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sitzschlinge
Karabinerhaken
Wachs
Reparaturtasche (1 St. pro Klasse)
Apotheke

Endlich fiel etwas Neuschnee, so daß die Verhältnisse am Uebungshang sehr gut wurden. Ob der Waldgrenze war der Schnee schon zu Beginn des Kurses sehr gut.

In der ersten Dienstwoche wurde das Scharfschießen mit Karabiner, Lmg. und Mp. durchgeführt. Dann mußten die Leute vor allem auf das eigentliche militärische Skifahren eintrainiert werden. Wir dürfen keine Rennfahrer, sondern allein sichere Tourenfahrer ausbilden. Ferner wurde Fahren am Seil geübt und Unterricht im Rettungsdienst erteilt. Am Freitagvormittag hatte jeder an einem Patrouillenlauf über eine Strecke von 8 km teilzunehmen. Die Leute waren mit Eifer dabei und es hat sich gezeigt, daß man auch mit Tourenski einen Lauf durchführen kann, wenn man die Strecke entsprechend anlegt. Die Patrouilleure für die Armeemeisterschaften erhielten Spezialtraining und vor allem Schießausbildung.

Die zweite Dienstwoche galt vor allem der alpinen Winterausbildung, verbunden mit Scharfschießen (gefechtsmäßig), Spuren anlegen, Patrouillen- und Rekognoszierungsaufträgen im Keschgebiet und den Alpen in der Umgebung von Scanfs. Da das Erstellen von Schneehöhlen zum Biwakieren infolge der geringen Schneedecke nicht möglich war, wurden größere Flächen gestampft, um wenigstens Iglus bauen zu können. Diese wurden am Montag gebaut und in der Nacht bei —25 ° bezogen. Um 0100 wurde die Biwakübung infolge großer Kälte abgebrochen. Jeder Gebirgssoldat soll wissen, daß man sich im Schnee eine Naturunterkunft bauen kann. Die Truppe muß in der Lage sein, bei Nacht ein Schneebiwak zu beziehen und es ebenfalls bei Nacht wieder verlassen zu können. Sicher ist das Schneeloch idealer, weil wärmer und vor allem bei Tag der feindlichen Fliegersicht entzogen. Iglus sind so lange von weither sichtbar, bis Neuschnee die nötige Tarnung vollzogen hat. Das ist unbedingt ein Nachteil. Leider konnten die neuen Ballons den Leuten nicht demonstriert werden, da diese nicht geliefert wurden.

Um Unfälle, vor allem bei der Schuljugend, zu vermeiden, haben die Sappeure sämtliche Iglus nach der Biwakübung durch Sprengung zerstört. Ein Demonstrationsschießen, das vor allem die Wirkung der Geschosse auf Schneestellungen zeigte, war für die Truppe sehr instruktiv. Eine Uebung auf Gegenseitigkeit wurde in der Nacht auf den Donnerstag begonnen. Das Detachement hatte von Scanfs über Zuoz, Madulein zum Albulapaß und weiter nach Bergün vorzustoßen. Hier zeigte sich vor allem der große Wert der Schneeanzüge und die Bedeutung der Leuchtraketen in den Winternächten. Solche Uebungen sind für das Kader wertvoll, da der Gruppenführer führen und befehlen muß.

(Forts. folgt.)

Wehrsport

Ostschweizerisches Mehrkampfturnier in St. Gallen mit ausländischer Beteiligung

Unter dem Kommando von Oberstleutnant *Trabinger* und dem Patronat der Schweiz. Interessengemeinschaft für Militärischen Mehrkampf (SIMM) fand in den letzten Junitagen das ostschweizerische Regionalturnier statt. Diesem bereits zur Tradition gewordenen Mehrkampfmeeting kam diesmal erhöhte Bedeutung zu; denn es war einerseits die letzte Ausscheidung unserer Fünfkämpfer für die Beteiligung an den Olympischen Spielen und anderseits benützten *englische und österreichische* Olympiaanwärtre diese Wettkampfgelegenheit, um sich für Helsinki vermehrte Erfahrung zu verschaffen.

Der Fünfkampf.

Zu den schweizerischen Olympiaanwärtern kamen noch vier Engländer und zwei Oesterreicher. Um den ganzen Wettkampf interessanter zu gestalten, wurde aus je drei Fünfkämpfern eine Mannschaft gebildet, so daß drei Schweizer-Equipen gegen eine englische und eine österreichische auch um den Mannschaftssieg kämpften. Da die Oesterreicher jedoch nur mit zwei Mann zum Wettkampf antraten, haben ihnen die Engländer in großzügiger Weise Oblt. Lumsdaine für diese Bewertung zur Verfügung gestellt.

Um den teuren Pferdetransport nach St. Gallen zu vermeiden, fand das *Reiten* im herrlichen Berner Bremgartenwald statt. Dort hatte der Altmeister im Fünfkampf Adj.-Uof. *Weber* einen 3 km langen Parcours ausgeflaggt, der mit 21 festen Hindernissen und einem Abrutsch in eine Kiesgrube und verschiedenen scharfen Wendungen allerhand Anforderungen an das reiterliche Können der Fünfkämpfer stellte. Mit zwei bis drei Ausnahmen wurde die schwere Aufgabe flott gelöst und vier Mann unterboten die festgelegte Idealzeit. Der erfahrene Reiter Hptm. Schmid vermochte mit dem Pferd «Disburg» mit knappem Vorsprung vor dem forschen Engländer Lt. Percy und dem Zürcher Lt. Ruf den Sieg zu erringen. Der junge Füs. Vetterli hat sich im Reiten stark verbessert und vermochte den Parcours fehlerlos in viertbester Zeit zu absolvieren.

Leider stürzte Lt. Aeschlimann und zog sich eine leichte Verletzung zu, weshalb er den Wettkampf aufgeben mußte.

Schwimmen.

Wie erwartet, vermochte wiederum Füs. Vetterli mit 4.32.5 im schön gelegenen Dreilindenbad zu gewinnen vor dem Engländer Lumsdaine und dem Oesterreicher Lichtner. Ueberraschenderweise vermochte der junge Lt. Glogg unsern seinerzeit besten Fünfkampfschwimmer Oblt. Hegner mit mehr als 8 Sekunden ihnter sich zu lassen. Im

Degenfechten

mußte diesmal im Hinblick auf die an den Olympischen Spielen zu erwartende große Teilnehmerzahl zweimal jeder gegen jeden antreten.

Erfreulicherweise vermochten sich fünf Schweizer an die Spitze zu stellen, wobei Oblt. Hegner mit 20 Siegen gegen Füs. Vetterli mit 16 Siegen klarer Einzelsieger wurde. Oblt. Riem, Hpmt. Schmid und Polm. Minder folgten mit 15 Siegen in den nächsten Rängen. Die drei Engländer Lumsdaine, Hewitt und Norman klassierten sich im Mittelfeld. Das Fechten zog sich bis über Mitternacht hinaus und stellte große Anforderungen an das Durchhaltevermögen.

Nach diesen drei Disziplinen führte im Zwischenklassement Füs. Vetterli mit 7 Punkten vor Oblt. Hegner mit 12 und Hptm. Schmid mit 15 Punkten.

Das Schießen

mit Kleinkaliberpistolen wurde zu einer nervenkitzelnden Angelegenheit. Leider wurde beim schönen Stand «Ochsenweid» an der Sitter der Boden nicht durchweg nivelliert, so daß einzelne Leute etwas aufwärts schießen mußten und dadurch leicht handicapiert waren. Mit Ausnahme von Oblt. Riem mit 20 Treffern und 193 Punkten kamen

(Fortsetzung S. 398)